**PRESSEINFORMATION Juli 2022**

**Ausstellung: Tourismus in der DDR**

**Neue Ausstellung im Museum Utopie und Alltag in Eisenhüttenstadt**

**Wie der Tourismus in der DDR sowie den damaligen angrenzenden Ländern ČSSR und Polen aussah, das zeigt eine neue Sonderausstellung „Grenzen der Freundschaft“. Sie ist derzeit im Museum Utopie und Alltag in Eisenhüttenstadt zu sehen. Die Schau läuft bis zum 30. April 2023.**

Durch Europa verlief im Kalten Krieg der „Eiserne Vorhang“, doch auch die Grenzen zwischen den damaligen sozialistischen „Freundesländern“ waren ein Politikum und nur beschränkt passierbar. In den 1960er-Jahren wurden sie zwar etwas durchlässiger, einen wahren Aufbruch markiert jedoch das Jahr 1972: In der DDR, ČSSR und Polen traten neue Regelungen in Kraft, die den wechselseitigen Grenzübertritt ohne Pass und Visum erlaubten.

Millionen von Menschen nutzten diese neuen Möglichkeiten bereits im ersten Jahr. Sie unternahmen Urlaubsreisen, Tagesausflüge oder Einkaufstouren in die Nachbarländer. Mit diesen massenhaften und unorganisierten Auslandsreisen rückte der Alltag in der Fremde näher, was indes nicht immer reibungslos verlief.

Die Ausstellung beleuchtet die vielschichtigen Reiseerfahrungen hinweg über die „Grenzen der Freundschaft“. Zu sehen sind touristische Objekte aus dem Museum Utopie und Alltag, aus weiteren Sammlungen und Archiven sowie von privaten Leihgeberinnen und Leihgebern: von Reisekatalogen, Plakaten, Kartenmaterial bis hin zu Urlaubssouvenirs, Ansichtskarten, Fotoalben und Filmen. Besucherinnen und Besucher sind zudem dazu eingeladen, die Ausstellung mit ihren persönlichen Reiseandenken und Erinnerungen zu ergänzen.

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Museums Utopie und Alltag und des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Studierende haben unter Leitung von Dr. Mark Keck-Szajbel, der umfangreiche kulturwissenschaftliche Forschungen zu den „Grenzen der Freundschaft“ vornahm und hierüber seine Dissertation verfasste, die Schau seit Sommer 2021 maßgeblich erarbeitet. Gefördert ist das Projekt durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Das Museum Utopie und Alltag ist Teil der Initiative Stadt der Brückenbauer und unterstützt damit die Bewerbung von Frankfurt (Oder) als Standort für das Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit.

**Weitere Informationen**:   
[www.utopieundalltag.de](http://www.utopieundalltag.de)